Hamburg den 10 Februar 1835

79

1

Ich muss erst sagen, dass ich mein Morgengebet über diesen Brief an dich meine liebe Adelheid anfangen, denn ich sind nur einige Zeilen Augenblicke, die ich mir nehmen kann, und die ich mir dann kurz abbrechen werde. Mein liebes Herzblättchen geschäftig habe ich schon besorgt, und bis ich die Zeilen schreiben kann, bleibt mir der Vormund, den ich mir ungemessen benutzen kann als ich dir zu schreiben. Mit Lust und Behaglichkeit gab ich meinen Brief zur Post. Mit Lust gedenke ich daran, bis ich gegessen das Gebet mir ganz unbekannte Postboten auf unser Haus zukommen sah. Ob er mir etwas bringt? dachte Gretchen mir ich Glück im Herzen entgegen. Und Lust mir Pein zu sagen ging ich ihm nicht entgegen, sondern wendete in meinem Lust ab und ich kommen wendete und als Kamm mir Brief von dir, mir Brief der mich beglückte. Du meine Adelheid so soll es sein, über die Zeiten der Trennung deutlich zu gehen, mit Muth und Lust zum Ende, zum Ende der Zeit und Raum hinwegbringen. Warum du mir den Brief mir nicht so gegeben wünschtest Vereinigung zu machen wünschest, sage ich nicht weil mir, dass ich dir ab wünschen so sei ab. Das muss ich dir sagen, dass mir ja einen schönen Spaz machten. Clemens selbst ich weiss deinen Adresse getragen, ob sie auf Kissellen sei, weil du Zeigenfarzat verwechselst, ob ich dir schreiben wollte. Ich sitze Kämmer Freund ab zu unterzeichnen und sagte sie. Als ich geschrieben hatte wenn Rheinbach bei und denen ich ab zöffelte und der Brief selbst brachte unsere Kämmer Gowa zur Post. Gewesen Kisse nicht dran zu mögen ab durch mich nie wieder mehr verlieren. Wozu aber, fragst du Erklärungen und Erzählungen? Wie selten wird ab sein Wort, Freund, Gefühl? verstanden und gewürdigt! Ach aber wenn ich solche wenige verstanden Begriffe habe. Ich denke mich vielleicht in der Lage zu, gewesen: dass die Sache selbst lebt nicht in Zeit in meiner Brust, und wird mit meinen Jahren immer lebendiger immer wichtiger in mir werden, der deutlichste Beweis dass sie göttlichen Ursprunges ist, denn was ab von Zeit entstehen wird mit der Zeit Kräftiger und gediegener und ab Menschenwerk zerstäubt mein Streit. Ich sage in meinem Briefe öffentlich Schleiermacher; damit bekenne ich Wahrheit. Wie aber Gott und Wahrheit nur einig und ewig einig ist und bleibt, so bleibt auch das mit ihnen und gehört eben so fest und unverbrüchlich. Also Gott, Wahrheit, Wahrheit, Freundschaft ist übereinzig Tugend ist immer einig und deshalb. Sie kommen nun einmal, gewesen in die Menschen Seele wie um sie zu bekämpfen zu bekämpfen und verderben, wie die wilde Hölle einen Krieg selbst in Land macht. Das Endziel ist Menschenwerk. Diesen die Waffen in Gegenwart der Gewissen, und dieser der unselige Streit der Menschen, die alle wollen dass man ihren Namen als die Besten anerkennen. Die finden ist seinen Namen als Besten wenn er mit dem Schwert erfüllt ist. Auf mögen nun wünschen der den Andern verdammt zu sehen und nun vielleicht mit grosser Mühe und Anstrengung zu erobern suchen.

ARC 40 792/64 - 8.79

2

Arbeit schon passten, so ganz unpassend! Ich kann nun nun das Recht, wie ich wollte der Gott der Liebe nicht, der uns ja alle wie seine Kinder fühlt und schaut, und der ja selbst garantiert hat, wir als sterbliche Geschöpfe hier auf Erden nicht vollkommen sein sollen. Nur das Streben nach dem Guten und Besten soll bei in seiner Brust fest verankert, und wenn wir nur immer nach Kräften dem so leben wir unsere Aufgabe erfüllt. —

Ich empfinde mir für meine Verantwortung nun ungeheuerlich. Ich, der ich selbst Fehler besitze, wenn ich sie mir auch verschweige. Mein Innerstes ist aber rein. Ich weiß sehr klar und die Erziehung in Hamburg ist nicht der Art, daß sie Kinder sehr viel zu thun verleitet ist. Die Art der Beschäftigungen in Schule selber [illegible] ist nun nicht ab noch nicht sehr anregend. Viel gröberes, als Kopfarbeit und Schreiben habe ich nicht nötig und in einem kindlichen, frischfrohen Gemüth so viel verwendbares noch vor. Ich will die meine Zeitaufteilung so viel sie sich in Allgemeinen angeben oder besser neue Lust verfassen, denn weiß ich schon, daß ich nichts verwendbares und Nutzen viel Zeit habe um bei freundlicher mitbewußter Stimmung diese Träumereien und Empfindungen die sich dann von selbst verbinden um das Leben übrigen zu weben. Um halb 7 stehe ich auf, und kleide mich für den ganzen Tag gleich warm und dünn hinzugehe. Dann wasche ich Gesicht, Arme, Brust und Füße, dann kämme ich Haar, dann reinige ich Zähne, dann gehe ich in die Küche um mir Wasser zu holen, gehe dann wieder auf mein Zimmer, setze mich an meinen Schreibtisch, lese etwas und bete. Um 8 Uhr gehe ich zum Frühstück. Dann ist die Glocke zwischen 10 oder halb 11. Also 14 Tage habe ich Zeit mich mit der Klasse zu beschäftigen, da um Hamburg nicht so in Anspruch nimmt als hier wöchentlich Correcturen. Ich schreibe für mich auf und lerne sie wieder in Ordnung um sie in Schule und Comenius zu vergleichen. In der Regel bleibt mir nun noch ein Stündchen Vormittags ein wenig Musik zu treiben bis Klavier mit der Schule kommt. Nach Schluß Frühstück gehen wir dann spazieren, daß die Schulzeit nicht ganz ausfällt, halte ich mich in Stunden von 12 bis 2 um mich dem Dolce far niente hinzugeben. Das ist solches Stündchen Lesen nicht weniger als wenig nützlich ist. Nun nun ich in 3 Wochen nicht mehr dem Fräulein das Wasser zu tragen. Der Herr hat sich bisweilen ganz gegeben und bei jedem Wetter auf ist eine gehen wenn ich Klavier spiele Gebrauch machen wurde. Das Aufgehen ist mir zur zweiten Natur geworden und wird ich es nicht schon, so ist es selbst das selb nicht recht. Das dann ich selbst nicht mehr klagen. Ich befinde mich wieder wohl, und bedenken ich für den Sommer solch Kalt zu bauen, wenn vielleicht nicht gehe wenn der Frühling mir die Erholung gegeben haben sollte, so geht der Kopf wenn Morgenspaziergänge in 6 Stunden. Schon morgen sehe ich Lieblich Kalt gebraucht. Dann das Bad noch, der Herr nicht für baden eingerichtet war. Salomon aber ging jeden Tag selbst mit Kleg hinaus um es zu thun, also es wird es ich erkälten, wenn es nicht wirklich schädlich sein sollte. Wünsch das sie mir Kümmel es mit mir thun; es wäre für meinen Kopfschmerz gut sein. Das unangenehmste ist, daß es mir wieder Zeit und Geld kostet. Das Klavier ist übrig einen Sommer da ist eine Lust gehabt schnell zu haben und wenn ich mit meinen Klavier zu Hause. Morgen!

3

freilig nur ganz ist sie hinüber um zu baden. Wer ist für meinen um muß so schön ist
jede Ruhe in C Wasser nur ein Vergnügen für den Tag bleibt. Nur für bleibt der
ganze Tag für mich und selber nur ist so gesund und fleißig als in diesen letzten Sommer.
so aber allen in diesem Leben nur ein Betrügen ist, so ganz muß doch aber, und so
geht das Krankheim mich über und so muß für sie meine Adelheid.

Mit diesen letzten Grüßen bin ich so wenig bekannt. Nenne mir das wenige.
Nenne mir nur diejenigen so sie auszeichnen haben. Ehemann gehört nicht zu den
letzteren? Ist sie zu zweifeln, ob? Was nicht er? Ist er über den Verlust seiner Frau
getröstet? Ist er noch gar schon eine zweite vermählt. Lebt das Kind und gedeiht es in
den Falle? Sage mir von allem wahrhaftes Bescheid. Auf was sonstigen Dingen von denen
du glaubst daß sie mich interessieren. Sind sie für sie interessant, so sind sie es auch für
mich. Vor allem aber schreib und erzähle von dir und deinen. Verschweige mir so ganz du
mir sagen und verbergen kannst daß du meinen Willen sogar nur zufriedenen
verabreden sollst, nachher ich du nicht zu, so du doch nicht wissen kannst wie ich
denke wirklich; daß war nicht so genau kannst daß er mir schon abwerth, daß
nicht gefallen dabei. Aber pflege mich nicht sonst daß ich endlich Besserung nicht zu nennen,
weil ich selbst sage weil ich nicht den Herzen fühle, daß Ruhe ist noch und an meinem
Augenleiden schon ich mit der gewissen Verbesserung fühl und Hoffnung, daß ich noch
ein Menschenleben wie in der Luft frei gehalten für die gehe immer Stunden und
Tage meiner Leiden. Mehr dringt kein Fenster mögen, daß zu verschlossen war
wie freilig verwahrt wurde. —

Aber ich will ist sagen, daß du Segalla schon einmal überwunden und
wieder zu gewinnen. Es ging nicht darauf an, weil Verbrechen, sind sie nicht so
sehr von gutem Willen begleitet, gerade Uebel größer machen als ab wenn. Sie war nicht
klug genug denen abzubringen, was ist sie dachte, zumal sie auf nicht wünschte, als sie Hoffnung
von die selbst aber nicht.

Ich die meine Geschwätz nicht zu mindest zu mißlich die nur von der Person Umgang zu
ziehen. Das Kabel, die bemühte Schwedin sich Wort einmal kommt, weiß die.
denn sind zwei von Jonas, Leben ich Kindes am Tangel braun deiner Hände.
Der Linie, der Kaufmännische Gallas im Wirken mir sich selber kommt ist bricht
Deine nicht den Compass. Ein vorzüglicher Mensch der aber ein Kaufmann wie zu der
spekulativen Geschäften Bildung kommt wie ein Falschspieler, so fehl seine Unbedeutsamkeit der
Ring [illegible] fehl mehrere die einen Falschspieler genannt. Er fehl mehrere, so wird in seinen
Zeit verschätzt für sich abmal gehen und sein sehr guter Kopf ist bei ihm wie das
Herz mit dem rechten Hand; ja er ist ein sehr edler Mensch. Sein Vornamen ist Charles,
und sie ist die Tage wenn in früheren Unterhaltungen zu zerstreuen die Rede von ihrer seine
selbst. Der andre James, dessen Namen ist immer mit Achtung nützlich ist unser
Factotum. Nicht so zurückgezogen wie der Bruder ist er nicht weniger als thätig. Sein
Geschäft besteht darin den nach Mangel an Capitalien nicht geschwindig. Auf sie werden
alle Sorgen gewälzt. Aber Gott er sie und findet Ruhe wie wir ihn, fordern
müssen, Hoffnung sie kommt sie für Hoffnung stark Ruhe und wenn es kommt ist es
nur Ende. Salomon sei sich abgeschafft und kommt selten nur als Gast. Im Sommer
war er 3 mal Tage bei uns, so sind ist ihm immer selber Sorge es sollen zu andern nicht
gehen weil es ihm Ruhe sei all immer bei uns zu sein, die wir ihm auch gut meinen.
Ich lerne es sich dem nicht nehmen und eine Person er vor Andern nicht zu uns kommen.
Segalla's kommen nun selten. Ich hatte sie aufmerksam, mein alles sonstiges Schmerzen
gebracht, Hoffnung und Willkommen zu kommen daß schien, daß Unternehmen, gewiß
nützlich unsere Stunde zu sehen an Adolf Tod und meiner Krankheit, der nimmend

4

79

Liebe Gudrun, wenn ich nicht schreibe so müsste ich Dich sagen
ein Dutzend, so mich Dich aber nimmer Worte erfüllt, so ist jetzt
nicht nötig darüber zu reden, über wichtiges sich aber einbringt Rahel
warum sie die Brief schreibt. Ich Erfahren mich lange, wenn
nicht unmöglich
nicht muss die wieder zu nehmen meine liebe liebe Adelheid. Ich
fürchte nicht nur die abzuweisen zu wenden, denn ich weiss sie nur
sonst gar, wie sehr mich sie der Liebe bedürftig sind, so wird sie bei
mir so liebenswürdig Anerkennung der Vergangenen so wenig sie und
mich mir der in dem Herz nicht verlassen nun sie eigentlich von mich
und den Meinen verwiesen wurde. Ich trage nicht nicht an ob sie
die rasch sie Rest ist ohne Verbarrierung mich wieder mit die nicht
den alten Bund setzen. Wie ich die vergisst, verbrenne ich schon in mir
bei allen Sonnen die Sonnen weiten kennen, und fürte ich Gott so
fürchte mich, fürchte aber schon lange mehr Verachtung. Zur Strafe verdiene
verdächtigt, dass mich ist Dank ich Gott die Lust die vergisst als nur
Einzigen Zeit und die schrecklichste Castrierung dessen von die selbst
wurde mir von mir Lebzeiten sein in diesen Winter, der mir der
brüchtes ist die ist sinnlich unerlaubt. Wir sitzen im Anfang des Februar
meinen Onkel Rinck der Tod verloren die mich in Stunden Jahrs Jahre
abgeht. Alle Verwandten alle Arzt und alle Freund. Jemand müsste
ich bald mussten einen Freien Gästen bekommen, der ich nachzugt
nicht schonen konnte, weil Mütter um sich zu zerstreuen zu ihnen
Verwandten in Schweiz und Parchim gemacht war, und ich Felix
mögen mich nicht ins Bett legen mussten, weil sonst mir mein
Bruder Tier ist, weil er sonst ganz allein im Hause gewesen wären.
Ferner Nichts Allemsein im Hause und ich bei meiner Krankheit
und Traurigkeit sehr drückte, verwandelte ich zu wünschen Ruhe wie
viel Aufgaben, und so waren wir eine Woche lang jeden Abend viel,
auch mit recht gen alles mussten, mich aber Freudes machte, und so will
ich denn 10 Wochen hintereinander um Sieben, der ich immer mit Frau
mittels Kutschen mussten die aber offen Fahrt bleiben. Endlich als
ich Ruhe nicht von allem sonst geborten Mittels leben mussten,
ist Schmerz zum Arzte, der mich in meiner Woche zweimal vom Fieber
befreite, dem ich sehr gütig war, wenig Leute aber wie er Fünfmarkschein
Vorzug schenkt, so bin ich so unvorsichtig ist. als sie sich immer in Schmerz
durchsetzt. Der Schmerz des Lebens mir unaufhaltsam drängt mich Abends
über mein altes Stimmung bei mir sehr vergebungen, so ist gewiss bei
Tage vergessen, in Freude lange Lust und Lebensgang zu genießen.
Wiederum ich weiss nicht, dass ich einen so jungen Arzt verlassen musste,
so verwundert ich sie, sehr alle, wie schön sind. Natürlich wie viel sie gelernt
haben wie nicht berücksichtigen, dass ich Schmerzlich über Entsagung ~~Arbeit~~
selbst, und wenn S. Kummer Mangel fast, denn er ist klug, und sehr der Tochter
wandelt, da er ein Mensch ist, nicht immer Kummer. Endlich fand alles einmal
Ruhe gefunden und stillen für seine Patienten, in der Jugend gefunden

6

James vor selbst kam, hatte ich auch nicht den Muth jemanden einzuladen, denn wer kam, konnte außer rechnen mich weinen oder schlafen zu sehen. Dann kommt Sophie Hemering. Ein Mädchen von drei Jahren. Eigentlich unbedeutend, doch mir sehr lieb, denn ich habe sie fast wie ein eignes Kind aufwachsen gesehen. Sie kam schon als Kind auf der Mutter Antrieb, wenn sie ein neues Musikstück eingeübt hatte, um es mir vorzuspielen und mein Urtheil zu erfahren. Jetzt spielt sie besser als ich, und oft spielen wir vierhändig. Noch ein kleiner künftiger Clavierspieler kommt häufig; unbedeutend. Eine christliche Familie gehörte noch sehr zu unserm Umgange. Die Frau kommt jetzt aber selten, weil 5 kleine Kinder und große Kränklichkeit und Schwäche sie an das Haus fesseln. Sie heißen Brichta. Sie ist aus Triest und spricht immer französisch weil sie das deutsche, wie überhaupt die Norden nicht liebt. Italienisch könnte ich nicht mit ihr reden. Sie sind musikalisch. Sie spielt Violine, er Violoncello. Doch ist beides nicht weit her. Sie ist sehr liebenswürdig und von allen gern gesehen (sie ist so gemüthlich und gut.) außer von Emma Levi die zur Strafe dafür von niemanden geliebt wird. Sie war ihr Bruder Carl, den du kennst, kommen nur selten. Von Ausgehen ist bei uns fast nicht mehr die Rede. Höchstens einmal zu Brichtas, zu Ephraims und Segallas. Doch zu allen 3en so selten daß sie immer zikirt sind. Was soll man machen wenn man immer kränkelt und das spätern

Frau Doctorin Lenz
Kaiserstraße No 12
Wohlgeboren

Berlin

HAMBURG
20/2

Aus, und Aufbleiben durchaus nicht vertragen kann! — — darin hast du auch vollkommen recht wenn du findest daß in dem heraustreten aus sich selbst eine wunderbare Heilkraft ruht. Das Schreiben ist für mich von magischer Kraft. Als ich neulich anfing an Dich zu schreiben war ich so matt so krank so ich weiß nicht wie ich nennen soll, und im Verlauf des Schreibens wurde mir immer wohler immer besser, bis ich am Ende ganz beruhigt war. — Für heute aber will ich Dir ein herzliches Lebewohl sagen. Ich schrieb nur heute weil ich Deinen Brief gleich beantworten wollte. Ich schicke ihn noch nicht ab denn erst will ich einmal vernehmen ob Rahel etwas zu erinnern hat, und dann soll nicht die erste Lebhaftigkeit der Correspondenz auf ein künftiges Ermatten schließen lassen. Ich behalte ihn somit noch eine ganze Woche vielleicht länger offen in meinem Pulte. Adieu und sei mir gut ich bin es Dir ja auch mit ganzer Seele.

Deine Johanna Kleg.